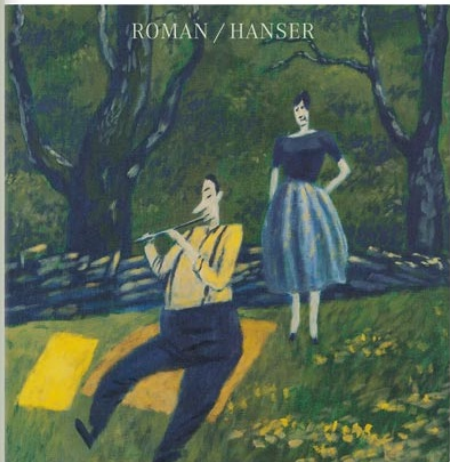


Elke
HEIDENREICH
Bernd
SCHROEDER

Alte Liebe

ROMAN / HANSER



ich mal auf einem Lehrgang kennengelernt. Die hab ich ausgefragt.«

»Detektivin Lore, besorgte Mutter. Und was sagt die?«

»Sie sagt, dass die Bredows in Leipzig praktisch jeder kennt. Alteingesessene Familie, vor dem Krieg gehörten sie zu den Stadthonoratioren. Dann sind sie geflohen und jetzt zurückgekommen. Sie kennt Frank persönlich. Er sei sehr großzügig, habe zum Beispiel für den Ausbau der Bibliothek gespendet, tue viel für die Stadt und sei ein umgänglicher Mensch und sehr beliebt.«

»Und klein und untersetzt.«

»Das auch.«

»Also vermutlich kleiner als Gloria.«

»Vermutlich.«

»Lore, wie fändest du es, wenn unser Nachbar drüben die große Wiese vor seinem Haus zum Tennisplatz umbauen würde?«

»Was soll das denn jetzt, das ist doch ganz was anderes.«

»Und wir würden hier sitzen und es flögen uns die Tennisbälle um die Ohren. Und auf einem Schiedsrichterstuhl säße der Nachbar und würde rufen: fünfzehn, dreißig, Matchball, Ausgleich! Würde dir das gefallen?«

»Natürlich nicht.«

»Vielleicht gefällt das ein paar Leuten in Leipzig auch nicht.«

3 LORE

Ich bin so deprimiert. Ich sollte mich doch freuen, eigentlich. Mein einziges Kind heiratet einen reichen Mann und ist endlich versorgt, mein Sorgenkind. Versorgt. Furchtbarer Gedanke. Man muss doch selbständig sein. Gloria war nie selbständig. Sie hat tausend Sachen angefangen, nichts fertig gemacht, und seit sie das Kind hat, waren es sowieso alles nur mickrige Jobs. So gesehen – jetzt muss sie sich nicht mehr abrackern. Sie wird auch älter. Wenn es nur diesmal hält, aber ... Ach was. Nein, so will ich nicht denken. Das ist ja jämmerlich, dass ausgerechnet ich so denke. Trotzdem. Wenn sie diesmal geschieden wird, der kann wenigstens was zahlen.

Ich hab mein Leben lang gearbeitet. Ich wüsste gar nicht, wie ich ohne meine Arbeit über die Runden kommen sollte. Ich brauche die Bibliothek, und die da brauchen mich. Jetzt die Lesung, keiner hat das mit der Organisation so im Griff wie ich. Die sind alle zu jung, zu unmotiviert, oder dick und dumm und faul wie Christa. Christa sitzt immer nur und frisst. Mich wollen sie pensionieren, weil ich das Alter hätte – Christa ist zwölf Jahre jünger, aber die tut nichts, nichts. Die sollten sie rausschmeißen, nicht mich.

Rausschmeißen lass ich mich sowieso nicht. Ich geh weiter hin, die brauchen mich doch. Soll Christa den Martin begrüßen? Ich mein, ich seh es schon. Mit Streuselkuchen in der Hand, kauend. Die hat doch nicht mal ein Buch

von ihm gelesen, die kennt ihn nur aus dem Computer.

Früher war es viel schöner, als es noch Karteikarten gab. Ich hab das so geliebt, für jedes Buch ein Kärtchen, und hinten konnte man sehen, wie oft es ausgeliehen worden ist. Heute hockt man vor diesem Computer. Und wenn jetzt noch das E-Book kommt – du lieber Himmel! Jaja. Die neue Zeit. Ich scheiß doch auf die neue Zeit. Wieso ist neu immer automatisch gut?

Ach, ich hab einfach schlechte Laune. Das Wetter. Das Alter. Alles. Ich fühl mich müde und angestrengt, aber das darf ich keinem sagen, Lore ist doch immer so stark, Lore schafft doch immer alles, und Harry muss ich das auch vorspielen, sonst lässt der sich noch